

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43. Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94, Postcheck Nr. IX / 2988



Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 8 Rp. 21 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
Ausland 13 Rp. 29 Rp.



Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 221 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Unsere Land- und Forstwirtschaft in der Rückschau

Obwohl wir schon vor einiger Zeit das Landwirtschaftsjahr 1959 besprochen haben, möchten wir einer Zusammenfassung über die Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1959 Raum geben, wie diese im Rechenschaftsbericht der Fürstlichen Regierung für das Jahr 1959 aufscheint.

A. Landwirtschaft

Witterungsverlauf

Trotz eines Niederschlagsmankos von ca. 210 mm in Vaduz und ca. 400 mm in Eschen gegenüber dem Vorjahr, kann von einem trockenen Sommer nicht gesprochen werden; die Verteilung der gefallenen Regenmenge über die 12 Monate war fast ideal, jedenfalls ohne ausgesprochene Maximalwerte, wie sie beispielsweise 1957 zu verzeichnen gewesen waren und damals ob ihrer Konzentration auf die Monate Juni, Juli und August enorme Ertragsausfälle (Ernteverluste) verursachten. Ein leichter Spätfrost schädigte zum Teil die Wein- und Obst-ernte, während der Ackerbau ohne Beeinträchtigung den Kälteeinbruch überstand. Für die Landwirtschaft war der Witterungsverlauf sehr gut.

Acker- und Futterbau

Diese Zweige der Urproduktion zogen am meisten Nutzen aus dem soeben geschilderten Witterungsverlauf. — Sämtliche Ackerkulturen brachten bei vorzüglichen Qualitäten gute Erträge; auch der Futterbau stand ertragsmäßig nicht hinter dem Ackerbau zurück. Durchwegs war die Rauhfuttermittelsversorgung für die Winterung gesichert, wodurch auch gewichtige Voraussetzungen für einen guten Viehabsatz gegeben waren. Die Preise für Nutz- und Zuchtvieh bewegten sich auf Vorjahreshöhe und Tiere mit guter Leistungs- und Formabstammung und ebensolcher Leistungsveranlagung fanden zu annehmbaren Erlösen ihre Käufer.

Viehzucht

Im Herdebuchwesen ist eine gewisse Konsolidierung eingetreten; die Zahl der Genossenschaftsmitglieder ist etwas zurückgegangen, entsprechend dem Rückgang der Viehhalter, hingegen hat sich die Zahl der Herdebuchtiere um über 160 Einheiten erhöht. Eine erfreuliche Zunahme erfuhr die Beteiligung an der Leistungskontrolle, die durch behördliche Maßnahmen und Beihilfen eine kräftige Förderung erfahren haben.

Die Bangfreimachung unserer Viehbestände machte im Berichtsjahre weitere Fortschritte, sodaß vermutlich das kommende Jahr das ganze Land als anerkannt bangfrei erklärt werden kann. Nachdem schon seit Jahren die Rindertuberkulose getilgt ist, wird binnen kurzem unser gesamter Viehbestand tbc- und bangfrei sein.

Alpwirtschaft

Die Bestoßung unserer Alpen ging im normalen Rahmen vor sich. Die günstige Witterung ohne irgendwelche Kälteeinbrüche wirkte sich auf das Wachstum günstig aus, was auch auf die Entwicklung der Tiere einen entsprechenden Einfluß hatte.

Der Milcherttrag ging leicht zurück. Dieser Umstand ist aber mehr auf den Rückgang der Kuhalpe, denn auf einen Rückgang des Ertrages der Tiere zurückzuführen.

Erstmals wurde in Balzers alpwirtschaftlich die Umstellung der Allmend Mäls und der früheren Galtviehalpe in eine Kuhalpe durchgeführt.

Die Gemeinde Balzers hat in diesem Gebiet zwei moderne Stallungen erstellt und eine Melkanlage installiert, sodaß mit verhältnismäßig wenig Personal die Wartung der 90 Kühe erfolgen kann. Die gewonnene Milch wurde nach den Sennereien Balzers und Mäls transportiert.

Milchwirtschaft

Der Milchankauf in den Talsennereien ist im Berichtsjahr um 200 000 kg angestiegen. Der Milchkonsum konnte um gut 100 000 kg gesteigert werden.

Im Jahre 1959 wurde erstmals durchgehend in allen Sennereien die monatliche Qualitätskontrolle durchgeführt und die anfallende Milch nach Qualität bezahlt.

Diese Neuerung hat sich gut eingelebt und es war auch eine wesentliche Verbesserung der Milchqualität feststellbar.

Ueber die weitere Entwicklung der Milchwirtschaft geben die Tabellen Auskunft.

Drainagen

Die große Melioration des Gemeindebodens in Eschen konnte zum Abschluß gebracht werden, sodaß heute das ganze Gemeindegebiet Eschen intensiv bewirtschaftbar ist.

Zu Beginn des Monats Oktober wurde mit der Zusammenlegung des Bürgerbodens begonnen.

Diese Arbeit konnte bis Ende des Jahres durchgeführt werden. Heute besitzt jeder Züger in Eschen maximal 2 Parzellen. Die größte, zusammenhängende Pachtparzelle hat eine Fläche von 30 000 Klaftern, die kleinste eine solche von 500 Klaftern.

In der Gemeinde Gamprin wurde ein Teil des Gemeindebodens ebenfalls entwässert und es ist im Laufe der nächsten Jahre vorgesehen, weitere Flächen zu drainieren und anschließend zusammenzulegen.

Weinbau

Ernte 1959:		Liter
Vaduz: Genossenschaft		25 355
Domäne		12 380
Private		4 800
		42 535

Betriebszahlen der einzelnen Sennereien in kg 1959

	Eingang	Konsum		Zukauf	zentriert- fugiert
		roh	past.		
Schaan	917 155	346 231	13 202		501 232
Ruggell	594 547	45 018			530 514
Eschen	466 665	70 060	2 386		388 539
(Mauren	462 286	100 340			347 246
Vaduz	428 571	396 250	27 855	218 127	201 421
Triesen	304 104	209 172	2 073	38 492	124 125
Balzers	294 253	113 198	1 927	21 264*	150 748
Mäls	291 752	76 710		20 437*	220 549
Gamprin	243 502	26 245		343	188 501
Schellenberg	196 289	15 191			82 628
Schädler, Triesenberg	127 470	74 397		36 205	85 628
Beck, Triesenberg	114 921	90 075		24 358	49 204
Walch, Nendeln	109 898	48 105	1 384	39 756	87 744
Schaanwald	60 990+	45 941			
	4 612 403	1 656 933	48 827	398 982	2 958 079

* = Milchbezug ab Lida

+ = Restmilch wurde an Vaduz geliefert.

Triesen:	750
Balzers:	498
Schaan:	5 500
Eschen:	500
Landestotal:	49 783

Rebneusatz 1959:	Vaduz	Klafter 2 194
	Triesen	Klafter 2 544
	Balzers	Klafter 1 004
	Total	Klafter 5 742

Rebsetzlinge total 16 365 Stück.

Volks-Hochschule Schaan

Winter 1960/61

XIII. Semester

Die Volkshochschule Schaan hat es sich zur Aufgabe gemacht, echtes Bildungsgut zu vermitteln. Sie hat in ihren 12 Semestern in rund 200 Veranstaltungen, Vorträgen, Kursen, Rezitationsabenden, Reisen, Musikabenden, dieser Aufgabe gerecht zu werden versucht. Brennende Probleme aus allen Gebieten des Lebens wurden in einem oder in mehreren Vorträgen besprochen.

Das vorliegende Programm für das 13. Semester dient unserm großen Zweck, wie wir hoffen, in noch ausgedehnter Weise. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Dienste unserer Institution für die Erweiterung Ihrer Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten in Anspruch nehmen würden.

Uebersicht

Das dreizehnte Semester bringt Vorträge für das praktische religiöse Leben:

Warum noch beichten?

aus der Una-Santa-Bewegung:
Neue Formen des gemeinschaftlichen Lebens unter evangelischen Christen

über Erziehung:
Erziehungsprobleme des Pubertätsalters
über das Leben in der Gemeinschaft:
Wer paßt zu wem?

aus der Literatur:
Schiller im 20. Jahrhundert noch aktuell?

für die Sportwelt:
Sport — Leistung — Starkult

über Verkehrsfragen:
Alkohol, Feind am Steuer und Arbeitsplatz

über das Werden des Menschen:
Das Werden menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zur Geburt

aus dem musikalischen Gebiet:
100 Jahre Broadway

für die Frau:
die Zukunft der Frau
Ein Kurs über Meditation in Ost und West

Ein Seminar der Jungen
Außer Programm ist vorgesehen ein Rezitationsabend mit Klaus Kinski.

Kalender

Sonntag, den 16. Oktober 1960

Dr. med. Adolf Lehner
„Wer paßt zu wem?“
Vortrag über Menschenkenntnis mit Lichtbildern und Modellbeispielen
20.30 Uhr, Rathaussaal

Sonntag, den 23. Oktober 1960

Frère Laurent
„Neue Formen des gemeinschaftlichen Lebens unter evangelischen Christen?“
20.30 Uhr, Hotel Linde

Sonntag, den 6. November 1960

Dr. Bommer
„Warum denn noch beichten?“
20.30 Uhr, Hotel Linde

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Sonntagsbackverbot?

Seit einigen Jahren besteht in Bäckerkreisen das Bestreben, über die Wintermonate ein Sonntagsbackverbot zu erlassen. Leider haben die Versammlungen der Bäcker noch kein positives Ergebnis gezeitigt. Dieses Sonntagsbackverbot ist von den Bäckermeistern jeweils in den Abstimmungen nur sehr knapp verworfen worden. Es wäre nun aber wirklich an der Zeit, wenn dieses Verbot endlich Wirklichkeit würde, denn jeder im Bäckerberuf tätige Chef, Arbeiter oder Ausläufer verdient über die Wintermonate am Sonntag Ruhe, nachdem diese ohnehin von der Fremdenverkehrssaison stark in Anspruch genommen worden sind. Sicherlich würde dieses Bestreben auch von der Öffentlichkeit verstanden werden. Es wäre daher empfehlenswert, wenn in dieser Sache von den zuständigen Behörden die nötigen Schritte unternommen würden. In der Schweiz und in Oesterreich besteht dieses Backverbot bereits schon.

Ein Bäckermeister.

Sonntag, den 20. November 1960

Professor Oberth
Am Vorabend der Weltraumfahrt
Lichtbildervortrag
20.30 Uhr, Rathaussaal

Sonntag, den 27. November 1960

Prof. Dr. Eugen Thurnher
„Schiller im 20. Jahrhundert“ mit musikalischer Umrahmung
20.30 Uhr, Hotel Linde

Sonntag, den 4. Dezember 1960

Dr. Heinrich Meng
„Erziehungsprobleme des Pubertätsalters“
20.30 Uhr, Rathaussaal

Dezember oder Januar

Dr. Marcel Prawi
„Hundert Jahre Broadway“
Beispiel am Klavier. Plattenwunschkonzert am Schluß des Vortrages
Lichtbildervortrag

Donnerstag, den 2. Februar 1961

Dr. med. Fallner
„Ueber das Werden des menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zur Geburt“
Lichtbildervortrag
20.30 Uhr, Rathaussaal

Sonntag, den 19. Februar 1961

Prof. Dr. Schir
„Leibeserziehung und sportliche Leistung“
Lichtbilder und Film
20.30 Uhr, Rathaussaal

Sonntag, den 26. Februar 1961

Alfons Rosenberg, Schriftsteller
„Die Zukunft der Frau“
20.30 Uhr, Hotel Linde

Montag, den 27. und Dienstag den 28. Februar 1961 und 6. März 1961

Alfons Rosenberg
„Kurs über Meditation in Ost und West, Joga“
Schulhaus

Sonntag, den 26. März 1961

Dr. Franz Josef Holzer, Universitätsprofessor
„Alkohol, Feind am Steuer u. am Arbeitsplatz“
Lichtbilder
20.30 Uhr, Rathaussaal

Das Seminar der Jungen

Das erste Seminar der Jungen fand großen Anklang.
Damals wurden folgende Vorträge gehalten:
Ich pfeife darauf. Ich lese, was ich will.
Jazz ist mir die liebste Musik.
Warum soll denn Liebe Sünde sein?